

Seenland: Zusammenarbeit funktioniert

Kommunen unterstützen sich bei der Realisierung von Projekten / Natur zieht Besucher an

VON REINHOLD KOBER

LANDKREIS. „Wir haben bis jetzt 13 Projekte angestoßen, die aus EU-Mitteln gefördert werden. Im Zweckverband Oberpfälzer Seenland dürfen wir darauf mit Recht stolz sein“, sagte Landrat Volker Liedtke bei der gestrigen Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe. Weitere sechs wurden einstimmig in Gang gesetzt, ein erlebnispädagogischer Freizeitpark am Steinberger noch unter Vorbehalt.

Die gesonderte Beschlussfassung zu dem entsprechenden Antrag des Vereins KAI kam auf Initiative von Bürgermeister Alfred Jäger zu Stande. Er betonte, dass „mir die angestrebte Erweiterung der am See schon bestehenden Einrichtung durchaus sinnvoll erscheint“, verwies aber darauf, dass geklärt sein müsse, wie dieses Bestreben wirtschaftlich umzusetzen sei. Denn nachdem die Trägerschaft von einem privaten Betreiber auf den Verein für eine Betreuung von Kindern übergegangen war, soll der Movin „G“round nun von KAI als gemeinnütziges Projekt geführt werden. Durch die Installation einer österreichischen Ausstellung („Welt der Sinne“) soll ein regional einzigartiges Betreuungsangebot, das mit knappen 460 000 Euro veranschlagt wurde, entstehen. Voraussetzung für eine Förderung aus dem europäischen Programm „Leader plus“ ist allerdings, dass der Verein die Kofinanzierung schultern kann.

Zusatz-Kontrolle durch Landrat

„Unsere Aufgabe ist es nicht, Chancen des Projekts auf eine Realisierung zu beurteilen. Wir haben zu beschließen, ob es ins regionale Entwicklungskonzept passt“, erklärte dazu Marcus Hartinger, Zweckverbands-Geschäftsführer. Nachdem schließlich Liedtke zugesagt hatte, den Antrag nach Prüfung durch die Regierung ein weiteres Mal unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Voraussetzungen zu begutachten, stimmten die Mitglieder der Akti-



Der Steinberger See ist das Herzstück des Oberpfälzer Seenlandes und auch im Winter eine Attraktion. Foto: Schönberger

onsgruppe zu. Der Eigenanteil für die Antragsteller soll laut Hartinger etwa bei zehn Prozent liegen.

Keine Gegenstimmen gab es für einen Anschlussantrag aus der Marktgemeinde Bruck für eine bessere Besucherlenkung an der Sand-Oase (Sulzbachtal). Weil das bisherige Angebot offenbar auf große Resonanz gestoßen ist, soll für 205 000 Euro die entsprechende Infrastruktur mit Park- sowie Zeltplätzen und der Schaffung weiterer Sandflächen im Uferbereich realisiert werden. Durch diese Lenkung in einen noch attraktiver gestalteten Bereich sollen besonders schützenswerte Flächen vom Besucherstrom abgeschnitten werden.

Ähnlich ist ein mit 47 000 Euro bezifferter Antrag aus der Verwaltungsgemeinschaft Wackersdorf/Steinberg begründet. Zusätzliche Informations-

tafeln, so erklärte Bürgermeister Jäger im Gremium, sollten dazu interessante Punkte ausweisen und gleichzeitig den Belangen des Naturschutzes, zum Beispiel im Bereich des Charlottenhofer Weihergebiets, Rechnung tragen. Zudem wolle man auch auf Besonderheiten ehemaliger Bergbaugemeinden hinweisen. In enger Zusammenarbeit mit den benachbarten Gemeinden sowie Fachstellen solle in diesem Kontext die Wegeplanung überarbeitet sowie neu ausgeschrieben werden.

Beschilderung bitte einheitlich!

Dazu bemerkte die Regierungsrätin Christine Rapp, grundsätzlich müsse die Beschilderung möglichst einheitlich sein. Dazu versicherte Geschäftsführer Hartinger, der Zweckverband bediene sich des gleichen, von der Regierungsrätin vorgeschlagenen Schil-

dertyps wie die ebenfalls kooperierenden Schönsee und Oberviechtach.

Weil die Gemeinde Bodenwöhr in größerem Umfang als bisher vermutet selbst Eigentümer eines Uferstreifens am Hammersee ist, stellte sie den Antrag, den bereits existierenden Kunst- und Wasserweg für gut 155 000 Euro auf diesem Gebiet fortzuführen. Denn so gelingt es, die bisherige Lücke ganz zu schließen. Zwei vom Umfang kleinere Anträge stellte die Stadt Schwandorf, die eine eigene Broschüre zu angebotenen Stadtführungen für Kinder erstellen (6000 Euro) und das bereits bestehende Angebot von besonderen Themen-Stadtführungen weiter ergänzen will (5000 Euro). Auf die Initiative von Bürgermeister Jäger wurde der letzte Posten auf 15 000 Euro vergrößert, „dann kann Schwandorf das auf die Umgebung ausdehnen“.